



Ausleihe der Universitätsbibliothek wurde Jugendobjekt

(UGL) Aus Anlaß des Kampftages der Arbeiterklasse fand am 27. April 1972 im Lesesaal der Universitätsbibliothek eine Feierstunde statt. In dem von Kollegen Dr. Wüstling gegebenen Rechenschaftsbericht wurde Rückblick gehalten, wie die Kolleginnen und Kollegen ihr Wettbewerbsprogramm an der Universitätsbibliothek realisierten und welche großen Aufgaben von den Mitarbeitern der Bibliothek im kommenden Zeitraum zu lösen sind. In seinen Ausführungen ging er auch auf die durchgeführte Umstellung der Ausleihe auf EDV ein. Jeder muß sich vorstellen, daß diese Umstellung ihre Probleme brachte und eine enorme Arbeit und einen hohen Bewußtseinsstand voraussetzte. Kollege Dr. Wüstling schloß seine Ausführungen, daß die vor uns stehenden Aufgaben nur als Kollektiv zu lösen sind.

Im Anschluß übergab Kollege Bibliotheksrat Direktor Dr. Dux an die Jugendfreundin Heidrun Nitsche (im Foto links) die Urkunde mit der Erklärung, daß die Ausleihe der Universitätsbibliothek mit Wirkung vom 1. Mai 1972 zum Jugendobjekt erklärt wird. Wir wünschen den acht Mitgliedern des Jugendobjektes viel Erfolg!

Foto: Lau

Kreismeisterschaften der Studenten in den Wehrsportarten am 13. 5.

Der Kreisvorstand der GST gibt bekannt, daß die Kreismeisterschaft der studentischen Jugend in den Wehrsportarten am 13. Mai 1972 durchgeführt wird.

Folgende Disziplinen sind zu absolvieren:

- I.
 - a) Militärischer Geländelauf für Männer 3 000 Meter
 - b) Militärischer Geländelauf für Frauen 1 500 Meter
- Zu a): Ein Kontrollpunkt Keulenzielwurf 30 Meter, und ein Kontrollpunkt Ballonschießen mit Luftpistole.
- Zu b): Ein Kontrollpunkt Keulenzielwurf 15 Meter, und ein Kontrollpunkt Ballonschießen mit Luftpistole.

II. **KK-Schießen:**
Männer und Frauen 50 Meter je sieben Schuß, Anschlag liegend aufgelegt.

Die teilnehmenden Mannschaften sind durch die GO-Vorstände der GST bzw. Wehrsportverantwortlichen der FDJ-GO-Leitungen (zahlenmäßig) an den Kreisvorstand der GST zu melden. Ruf: 23 24 bzw. 23 64. Letzter Meldetermin bis 11. Mai, 10 Uhr.

Ablaufplan der Kreismeisterschaften am 13. Mai:
Bis 8.00 Uhr Eintreffen aller teilnehmenden Mannschaften auf dem Sportplatz Nöckelitzer Straße

8.15 Uhr: Eröffnung der Kreismeisterschaft und Besetzung des Org.-Büros
8.30 Uhr: Beginn der Geländeläufe
9.00 bis 13.00 Uhr: KK-Schießen
13.30 Uhr: Siegerehrung durch den Kreisvorstand der GST.

Die Verpflegung für alle Teilnehmer wird vom Veranstalter gesichert. Allen Teilnehmern wünschen wir gute Leistungen im Kampf um Pokale, Medaillen und Urkunden.
GST-Kreisvorstand, Pleikies, Vorsitzender
FDJ-Kreisleitung, Dr. Nowarra, 1. Sekretär

Zum 1. Mai 1972 wurden als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Direktorat für Erziehung und Ausbildung
Helga Körner

Direktorat für Weiterbildung
Kurt Schönlank
Gerhart Rogler

Direktorat für Planung und Ökonomie
Ernst Dembowald
Herbert Gräser
Hildegard Kubitz
Werner Pietzsch

Rechenzentrum:
Dr. Karl-Heinz Schiller
Jürgen Völkel
Dr. Manfred Frank
Marianne Feldmann
Dr. Dorothea Bernholz

Bauverwaltung:
Siegfried Neubert

Abteilung Technik:
Richard Anders
Fritz Gäßler
Joseph Höbner
Alfred Kunath

Zentralwerkstatt:
Paul Richter

Universitätsbibliothek:
Waltraud Kretschmar

Institut für Hoch- und Fernstudien:
Manfred Röder

Sektion Marxismus-Leninismus:
Walter Grabs

Angewandte Sprachwissenschaft:
Herbert Riedel

Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften:
Dr. Guntram Unke

Sektion Sozialethische Betriebswirtschaft:
Dr. Jörg Hönicka
Martin Knebel
Eberhard Krüger

Sektion Physik:
Fritz Hoppe
Gisela Fompe
Dr. Wolfhard Willemer

Sektion Chemie:
Gerd Baldauf
Dieter Heintze
Dr. Hermann Schmidt
Dr. Werner Töpelmann
Dr. Klaus Unverferth
Dr. Horst Viola
Dr. Klaus Wiewner

Sektion Mathematik:
Prof. Dr. Jochen Schmidt
Dr. Joachim Scholz

Sektion Informationsverarbeitung:
Dr. Werner Lebelt
Dr. Dieter Werner

Sektion Informationstechnik:
Werner Groß
Dr. Wolfgang Jeske
Ingeborg Leue
Heinrich Stözel

Sektion Elektrotechnik und Feingertechnik:
Heinz Günzel
Wolfram Richter
Herbert Schröter

Sektion Elektrotechnik:
Günter Haufe
Christian Richter
Heinz Schäfer
Folk Spirling

Sektion Energieumwandlung:
Achim Dittmann
Horst Kleinberg
Karl Nöther

Sektion Grundlagen des Maschinenwesens:
Hans-Peter Dill
Dr. Karl-Heinz Modler
Fritz Rösler

Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen:
Ulrich Döge
Klaus Schumacher
Horst Stollberg

Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik:
Walter Eger
Heinz Freudenberg
Dr. Fred Schult
Werner Weissenberger

Sektion Architektur:
Prof. Dr. Gunter Ribanatorf
Prof. Dr. Eberhard Schiffl

Sektion Wasserwesen:
Dr. Eberhard Lattarmann
Dr. Klaus Lötner
Joseph Thleme
Prof. Dr. Dietrich Uhlmann

Sektion Kfz-Land- und Förderungstechnik:
Dr. Albrecht Bormann
Dr. Hans Dietrich
Dr. Günter Listner
Otto Rudolph
Karl Wehrmann

Sektion Geodäsie und Kartographie:
Dr. Karl Regensburger

Sektion Arbeitswissenschaften:
Edgar Richter
Dr. Paul Wolowczyk

Sektion Bauingenieurwesen:
Hans-Peter Giese
Renate Krapp
Lothar Schubert

In der UZ 7/72 schrieben wir über die ersten Stunden in der neuen Kinderkrippe der TU im Beutlerpark. Inzwischen sind fast vier Wochen vergangen; alle fühlen sich schon beinahe wie zu Hause. In der UZ 7/72 berichteten wir auch, daß Genosse Herbert Gräser, Leiter der Abteilung Arbeitsökonomik und Arbeitsrecht, während der Eröffnungsfeier als Aktivist ausgezeichnet wurde unter anderem mit der Begründung, daß er einer von denjenigen war, die während der ganzen Bauzeit eine Unmenge Schwierigkeiten bewältigt haben. Anlaß genug für uns, ihn danach zu fragen.

„Die Auszeichnung kam für mich völlig überraschend“, gestand uns Genosse Gräser. Und „man kann sie gar nicht mehr alle aufzählen, die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt“.

Die TU war mit dem Stadtbezirksbürgermeister übereingekommen, gemeinsam eine Kinderkrippe auf der Grundlage der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu bauen. Herbert Gräser wurde als Vorsitzender der Arbeitsgruppe eingesetzt, die für den Bau verantwortlich war und der angehört unter anderem Vertreter des Stadtbezirks, der Bauleitung und des Frauenausschusses der UGL.

Das war zwar gut und einfach gedacht, einen Kindergarten zu bauen nur in freiwilliger Arbeit. Aber in der Praxis ergaben sich viele oft unüberwindlich scheinende Schwierigkeiten.

Und ohne die Hilfe auch sehr vieler TU-Angehöriger – außer denen, die wir schon in der vorigen UZ genannt haben, waren es auch Kollegen aus der Zentralwerkstatt, viele Frauen haben zuletzt bei den Reinigungsarbeiten mitgewirkt – wären wir heute noch nicht so weit. Ihnen allen ist sicher am besten gedankt, wenn wir sagen, und auch unsere Fotos zeigen das und

haben das gezeigt: Die Kinder fühlen sich wohl und sind glücklich.

Alle Krippen- und Kindergartenplätze sind von einer Kommission vergeben worden, unter Mitarbeit von Vertreterinnen des Frauenausschusses der UGL. Noch nicht alle Anträge auf Krippenplätze konnten berücksichtigt werden; der Bedarf an Krippenplätzen ist größer als an Kindergartenplätzen. Deshalb bemühen sich jetzt die Verantwortlichen der Abteilung Arbeit gemeinsam mit der Leiterin der Kombination, die Kapazität der Krippe zu vergrößern – keine leichte Aufgabe, Neuland vor allem für die Erzieherinnen!

Einige weitere Schwierigkeiten haben wir bereits angedeutet: Gebaut werden muß noch in diesem Sommer ein Gartenhaus, mit Aufbewahrungsraum für die Kinderwagen, einem Versammlungsraum für Elternabende, der Werkstatt für den Hausmeister und einem Puppentheater. So rasch wie möglich müssen die Außenanlagen fertiggestellt werden. Die Direktoren der Sektionen Bauingenieurwesen und Architektur haben schon jede Unterstützung zugesagt. Die Sektion Architektur stellt auch einen Gartenarchitekten zur Verfügung.

Die Kommission, deren Vorsitzender Herbert Gräser war, wurde inzwischen aufgelöst. Die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtbezirk besteht weiter. Und Arbeit, die noch getan werden muß, gibt es genug.

Unsere herzlichen Glückwünsche zur Auszeichnung!

Hannelore Murawski

Foto rechts: In der Gruppe der Kleinsten. Links Pflegerin Elke Mittasch, rechts Pflegerin Regina Grütz.

Foto: Horst Schöffler

Ein Kindergarten in freiwilliger Arbeit



LESER FRAGEN:

Warum Tassen aus Plast in der Mensa?

Die Kollegen des Bereiches Technik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik schrieben uns, daß sie wenig Verständnis dafür haben, daß sie ihren gelegentlich genehmigten Kaffee in der Mensa aus (vorsichtig ausgedrückt) recht unansehnlichen Kaffeetassen aus Plast trinken müssen. Die gleiche Frage stellten auch die Mitarbeiter der Gewerkschaftsgruppe 12/10 der Sektion Energieumwandlung.

Der „UZ“ antwortete der Leiter der Abteilung Mensen und Wirtschaftsarrangements, Kollege Rychwalski.

„Plasttassen werden von uns eingesetzt, weil für den Inlandbedarf noch nicht genügend Hotel- und Gaststättenporzellan bereitgestellt werden kann. Die im Kaffee enthaltenen Farb- und Gerbstoffe greifen die Oberfläche des Materials an und hinterlassen unästhetische Farbveränderungen. Unsere Tassen werden vorgespült, durchlaufen zwei Geschirrspülmaschinen und sind somit ausreichend gereinigt. Die Arbeitskräftefrage in unseren Auswahlküchen gestattet uns leider nicht, durch manuelles Schrubben und Polieren die beschriebenen Farbveränderungen zu beseitigen. Außerdem würde dadurch die Oberfläche noch stärker angegriffen. Das ist für uns bedauerlich, denn das gleiche trifft auch für Kompottschalen und Schüsseln aus Plast zu.“

Ein weiteres Problem! Unser Bestand an Tassen beträgt etwa 4 000

Stück. Aber von diesem Bestand sind 1971 3 505 Stück (rund 2 270 Mark) verschwunden, und in den ersten Monaten dieses Jahres sind es bereits wieder 667 Tassen (das sind 525,40 Mark!). Es ist jetzt teilweise schon wieder so, daß bis zu 20 Minuten kein Kaffee ausgegeben werden kann, weil Tassen fehlen. Das ist zum Teil Gedankenlosigkeit der Kaffeetrinker, die die Tassen in ihr Arbeitszimmer holen und nicht sofort zurückbringen. Nicht als Gedankenlosigkeit ist folgendes zu bezeichnen: Im Januar 1972 haben wir 300 Porzellantassen eingekauft. Importware, für die wir also mit Valuta zahlen mußten. Binnen 14 Tagen waren 100 dieser Tassen verschwunden, und heute ist nicht eine einzige mehr da.

Es ist volkswirtschaftlich nicht vertretbar, daß die Angehörigen der TU ihren Tassenbesitz in der Mensa decken. Wir müssen also auch auf die Vernunft und die Ehrlichkeit der Kaffeetrinker in der Mensa rechnen. Um dem Mangel an Tassen teilweise abzuhelfen, haben sich Kollegen der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen bereit erklärt, außerhalb der Arbeitszeit auf einer geeigneten Maschine Plasttassen für die Mensa herzustellen.

Ein Beträger für vorläufige sozialistische Hilfe und gute Ausnutzung der vorhandenen Grundmittel.

„Die fromme Helene“

Ein Lichtbildvortrag über Wilhelm Busch hat den Angehörigen der Veteranen-AGL einen neuen Höhepunkt gebracht. Herr Dr. Schirbke und sein Mitarbeiter sorgten für einen recht humorvollen Nachmittag für unsere Rentner. Durch eine Biographie über Wilhelm Busch wurde der Lichtbildvortrag noch illustriert. Starker Beifall war der Dank der Rentner für die vorzügliche Kulturveranstaltung. Weitere Zusammenkünfte, zu denen sich bestimmt Kollegen der TU finden werden, können den Veteranen zeigen, daß sie doch nicht vergessen sind.

Für die Veteranen-AGL dankt Erich Kunert als Mitglied

Umleitung

Der Zellesche Weg wird wegen Neubau vom Dienstag, dem 23. April, bis Ende des Jahres für den Durchgangsverkehr zwischen Max-Liebermann-Straße und Teplitzer Straße gesperrt. Die mit U 4 gekennzeichnete Umleitung führt in beiden Richtungen über Max-Liebermann-Straße, Reichenbachstraße und Teplitzer Straße.

Berichtigung

In der „UZ“ Nr. 4/72, Seite 1, Text unter dem Bild, wurde der Direktor des Industrie-Instituts, Genosse Professor Friedrich, irrtümlich mit Kurt Friedrich anstelle richtig Karl Friedrich vorgestellt. In der „UZ“ 7/72, Seite 1, unter der Überschrift „Der Kreisvorstand“ heißt es bei Dr. Marcus Eberhardt richtig: Sektion Elektrotechnik. Die Redaktion



Unsere Tanzgruppe des FDJ-Studentenklubs am 1. Mai 1972. Foto: Jöpel